

1. Die historischen Voraussetzungen der Gründung des KISZ

Die auf die Befreiung folgende demokratische Entfaltung des ungarischen Volkes veränderte auch die Jugendpolitik der Parteien — darunter die der Kommunistischen Partei (MKP- Ungarische Kommunistische Partei) — von Grund auf. Sie konnten vor allem mit der aktiven Teilnahme der Jugendlichen rechnen. Die Kommunistische Partei drang von Anfang an auf die Schaffung einer einheitlichen, demokratischen Jugendorganisation. Dies wurde aber — insbesondere, wenn man die Besonderheiten des Übergangs in Betracht zieht — zuerst in besonderen Organisationen der einzelnen Schichten verwirklicht. (In den Organisationen der Schichten der Arbeiter, der Bauern, des Hoch- und Mittelschulwesens sowie in der Pionierorganisation) (1944—48). Nach der Gründung der vereinigten ungarischen Arbeiterpartei (MDP — Partei der ungarischen Werktätigen) wurde der Gedanke der Bildung einer einheitlichen Jugendorganisation wieder zeitgemäß. Dem Beispiel des Komsomol in mehreren Beziehungen folgend, wurde in unserer Heimat 1950 *unter dem Namen DISZ* (Bund der werktätigen Jugend) eine einheitliche kommunistische Jugendorganisation geschaffen.

Die Geschichte der Tätigkeit des DISZ (1950—56), seine organisatorischen Lehren konnten wir — aus verschiedenen Gründen — nur zum Teil aufdecken. Jedoch kann man aus den bisherigen Analysen feststellen,¹ daß der DISZ gerade auf Grund seines Charakters die dogmatischen Übertreibungen und später die revisionistische Unsicherheit der MDP hauptsächlich kopierte und wiederholte. Davon sind die schwerwiegenden Fehler die „Verwischung“ der Rolle der Schichten, die Vorrangigkeit der führenden Rolle der Jugendarbeiter, die Umgestaltung der kulturellen und Sportarbeit zum Wettbewerb, später die Nachahmung des Personenkults sowie die „Ablösung“ der Bewegung durch Zahlen und Aktionen. Auch neben der Parteiführung der Jugendorganisation ist es verständlich, daß die auf annähernd eine Million Mitglieder angewachsene einheitliche Organisation ihrem Namen und Charakter nur teilweise entsprechen konnte. Gerade auf dem Gebiet der Jugend rief der Sturm der Konterrevolution zuerst das anfängliche Kümmeren um die Interessenvertretung, die Wichtigkeit der Diskussionen, das auch die Aufgaben des Alltags in Betracht ziehende politische Neudurchdenken hervor. (Oktober 1956)² Die Schwere und Bedeutung der Frage erhob sich im Verlaufe der politischen Konsolidierung mehrmals. Die erneuerte ungarische kommunistische Arbeiterpartei (USAP) schlug den Jugendlichen gegenüber Geduld, politische Überzeugungsarbeit vor. Später, im März 1957 beschloß sie erneut *die Gründung einer einheitlichen kommunistischen*

¹ Die Geschichte der ungarischen Jugendbewegung 1956—60

² Die Studenten und ihre Organisationen

*Jugendorganisation.*³ Die jüngeren Mitglieder der Kommunistischen Partei drangen — im Geiste der Beschlüsse der USAP — auf die Organisation des KISZ. Es war eine besondere Möglichkeit der Geschichte, daß die Funktion des Ersten Sekretärs von *Zoltán Komócsin*, der aus Szeged stammte, ausgeübt wurde, der schon im Herbst 1944 als aktiver Jugendarbeiter wirkte.⁴

Der KISZ grenzte sich schon bei seiner Gründung von den Fehlern der vorangegangenen kommunistischen Jugendorganisation (DISZ) ab. Gleichzeitig sah er die wesentlichen Voraussetzungen der Erneuerung in der Unterstützung des durch die Partei (USAP) verkündeten Zweifrontenkampfes, in der Fortsetzung des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft.

Der bereits zitierte Beschluß der USAP faßte als erster die Lehren des DISZ zusammen: „Die Erziehungsarbeit des DISZ rechnete aber trotz der richtigen Zielsetzungen nicht genügend mit den altersbedingten Besonderheiten, der Unterschiedlichkeit des Bildungsniveaus der Jugend, mit den besonderen Ansprüchen einzelner Jugendschichten. Es nahm die Hilfe der erfahrenen Pädagogen nicht genügend in Anspruch. Die alte Parteiführung bereitete die im DISZ arbeitenden jungen Kommunisten nicht genügend auf die Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben vor. Die kommunistische Erziehung der Mitglieder der Organisation hielt mit dem erzwungenen Tempo der Erhöhung der Mitgliederzahl nicht Schritt.“⁵ Aus dieser kritischen Einschätzung zeichnete sich auch das Wesen der neuen Erwartungen heraus. D. h., es wurde die Betonung auf die Schichtenpolitik, die Zusammenarbeit der Jungen und der Älteren und den qualitativen organisatorischen Ausbau gelegt. Die für den KISZ formulierten Parteaufgaben boten in der gegebenen Periode der sozialistischen Erneuerung (1957—62) wesentliche Verwirklichungsmöglichkeiten.

2. Die Rolle des KISZ in der Periode der politischen Konsolidierung

Die allgemeine Aufgabe lautete:

„Die Hauptaufgabe des KISZ ist der Dienst am Aufbau der sozialistischen Gesellschaft. der Kampf innerhalb der Jugend um die Zielstellungen der Partei und die Erziehung der Jugend im kommunistischen Geiste.“⁶

Die Partei bot zu diesen durchaus nicht kleinen Aufgaben nicht nur Hilfe, sondern veranlaßte auch die Sicherung der materiellen Voraussetzungen der Aufgaben (Presse, Buchverlag, Klub- und Sportgeräte, Jugendlager).

Die neuen Voraussetzungen der erneuerten kommunistischen Bewegung auf internationalem Gebiet und der neue Elan beim Aufbau des Sozialismus in unserer Heimat sicherten breiten Schichten der ungarischen Jugend handelnde Aktivität, aufbauende Wirksamkeit. Von den Wirkungsgebieten der damaligen Bewegungsformen des KISZ verdienen Erwähnung: Arbeitslager zum allgemeinen Nutzen, das System der KISZ-Patronate, die Bewegung „Jugendbrigade der sozialistischen Arbeit“, die Verleihung des Titels „Jugendmeister seines Fachs“, die Bewegung „Jugend für den Sozialismus“ (ISzM), die Lesebewegung Attila József, politische Diskussionszirkel, Jugendakademien sowie die Killian-Zirkel zur Vorbereitung auf die Aufnahme in den KISZ.

³ Der Beschluß des der USAP vom 11. März 1957 über einige Fragen der Erziehung der Jugend und die Gründung der kommunistischen Jugendorganisation (KISZ)

⁴ Der Lebensweg Zoltán Komócsins. Ausgewählt und zusammengetellt von Mihály Perneki

⁵ siehe unter 3, S. 158

⁶ siehe unter 3, S. 159

Diese Aktionen drückten gut die berühmte Lösung des I. Kongresses des KISZ aus: *Mit Arbeit und Lernen für den Sozialismus!* (1960) In der Zeit der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus (1962) zählte der KISZ mehr als 700 000 Mitglieder, hatte sich zu einer Massenorganisation entwickelt. Dieser Elan spiegelte die damaligen Ereignisse der sozialistischen Entwicklung wider. Die Möglichkeit des erneuerten sozialistischen Aufbaus berührte wirksam die gesamte Jugend und ihre besonderen Schichten. Die intensive Periode der Industrie, die dezentralisierte Industrieansiedlung außerhalb der Hauptstadt und einiger Industriezentren boten für die Arbeiterjugend ebenfalls neue Möglichkeiten. Die Ausbildung in der Industrie spezialisierte sich, es wuchs der Rang der Berufswahl.

Mit der sozialistischen Neuorganisation der Landwirtschaft wurde auch auf dem Dorf die Voraussetzung für die kulturelle und politische Erziehungsarbeit geschaffen. Die bis dahin in die Stadt strebenden Jugendlichen begannen nun auch auf dem Dorf wieder Arbeitsmöglichkeiten und Lebensbedingungen zu sehen und zu finden.

Für die Ausbildung mittleren Grades wurden neue Fachmittelschulen und Gymnasien eröffnet. Die Jugendlichen der Mittelschulen wurden fast vollständig zu KISZ-Mitgliedern erzogen. In dieser Arbeit zeigten die Pädagogen der Schulen und die Jugendleiter der Killian-Zirkel bedeutende Aktivität.

In der Hochschulausbildung wurde bei den Aufnahmeprüfungen der politisch unterscheidende Charakter der Abstammungskategorien gestrichen. Seit 1963 können die dafür würdigen Kinder jeder Gesellschaftsklasse und -schicht weiterlernen. In der ersten Hälfte der 60er Jahre war die Mehrheit der an Hochschulen studierenden Jugendlichen ebenfalls Mitglied des KISZ!

Die wichtigsten Interessenvermittler zwischen der USAP und dem KISZ konnten die jungen Parteimitglieder sein. 1966 wurde die Kandidatenzeit beseitigt, die Altersgrenze auf 18 Jahre festgesetzt. Auch auf politischem Gebiet wuchs das Vertrauen, dessen neueres Zeichen das Recht der KISZ-Grundorganisation war, Parteimitgliedschaft zu empfehlen.

Die USAP wollte also ihre jugendpolitischen Bestrebungen in erster Linie in ihrer Jugendorganisation, *im KISZ und mit Hilfe des KISZ* verwirklichen. Diese Überlegung war 1957 nicht nur prinzipiell richtig, sondern auch ihre praktischen Voraussetzungen schienen gesichert. Ab Mitte der 60er Jahre wurde die praktische Realisierung der verkündeten politischen Zielstellungen schwieriger. Der KISZ konnte insgesamt 30% der Jugendlichen in seinen Tätigkeitsbereich einbeziehen, und dieses Verhältnis war unter den Jugendlichen über 20 Jahre noch kleiner. Es wurden neue Aktionsprogramme formuliert, die auf bessere Arbeit, auf größeres Wissen drangen. (1966) Gleichzeitig lebten im organisatorischen Leben die Diskussionen Massenorganisation oder Vortrupp wieder auf, wurden sogar, verglichen mit dem Beginn, noch heftiger. Die die neue Lage auswertende Stellungnahme betonte, daß die kommunistische Jugendorganisation Rechte gibt, gleichzeitig aber auch von ihren Mitgliedern fordert. In diesem Interesse erwartet die KISZ-Organisation, daß die Grundorganisationen *jährlich die Tätigkeit ihrer Mitglieder auswerten*, und ebenfalls jährlich — gerade dies in Betracht ziehend — das Mitgliedsverhältnis erneuern. Die den einzelnen Mitgliedern geltende Organisationsarbeit steigerte die individuelle Gemeinschaftsarbeit und den Interessenschutz. Mit der jährlichen geheimen Wahl der Leitungen wollte man ebenfalls das Organisationsleben wirksamer machen.

Mit den 1966 begonnen *FIN (forradalmi ifjúsági napok)* — *revolutionäre Jugendtage*) wollte man die Erneuerung des politischen Lebens anstreben. Die besten progressiven geschichtlichen Jahrestage der ungarischen Geschichte fanden merkwürdigerweise immer im Frühjahr. statt und folgen auch in ihrer geschichtlichen Reihenfolge

dem Bogen der Entwicklung. So bedeuten der 15. März, der 21. März und der 4. April den Beginn der ungarischen Unabhängigkeit und des Freiheitskampfes (1848), den Ausruf der ungarischen Räterepublik (1919) und die Befreiung vom Faschismus. In diesen geschichtlichen Kämpfen behauptete sich die ungarische Jugend beispielhaft und kann auch für die heutige Jugend sowohl auf nationalem als auch internationalem Gebiet ein zu bewahrender Wert, wegweisendes Beispiel sein. Auch deshalb werden die jungen KISZ-Mitglieder zu den Feierlichkeiten am 21. März feierlich aufgenommen.

Der Regierungsbeschluß zum *Interessenschutz*, der in jeder die Jugend berührenden Frage auf die Meinung des KISZ zählt (und diese auch fordert), wollte der 10 Jahre alten Organisation des KISZ neue Möglichkeiten schaffen. Der entsprechende Kongreß des KISZ (1967) formulierte, daß die Schaffung einer zeitgemäßen Bildung nicht nur Aufgabe der Schule ist. Hier gelangten auch die Erneuerung des ungarischen Wirtschaftslebens (neuer Wirtschaftsmechanismus) und die aktive Teilnahme der Jugendlichen an diesem Prozeß auf die Tagesordnung.

Mit den Möglichkeiten einer Erneuerung des wirtschaftlichen Lebens konnte auch der Interessenschutz der Jugendlichen auf immer neuen Gebieten intensiver gestaltet werden. „Der vollständige Aufbau des Sozialismus ist Interesse und patriotische Pflicht der Jugend.“ — lautete die neue Losung. (1967) Im Interesse der Jugend konnten wirklich *neue Aktionen beginnen*: Schaffung von Jugendklubs, Initiierung und Organisierung des Wohnungsbaus, Schaffung von Reise- und Erholungsermäßigungen.

Parallel zur Steigerung der Funktion der Interessenvertretung verstärkte sich der politische Charakter des KISZ nicht in dem erwarteten Maße. Der bereits zitierte Kongreß setzte die Stärkung des *sozialistischen Bewußtseins* der Jugend, die erfolgreiche Aneignung des Marxismus/Leninismus, die wirksamere Protagierung der Politik der Partei zum Ziel. Das ZK der USAP setzte 1970 in vollem Einklang mit den gesellschaftspolitischen Zielen *einige Fragen der Jugendpolitik* auf die Tagesordnung.⁷ Die Analyse untersuchte, welche neuen Aufgaben auf Grund der zwischen 1957 und 1970 erreichten jugendpolitischen Ergebnisse und Mängel gestellt werden können und müssen. Das Parteidokument, welches großes gesellschaftliches Echo fand, faßte wie folgt zusammen: Die 1957 gegründete Organisation des KISZ gab eine gute Grundlage zur sozialistischen Erziehung der Jugend; gleichzeitig muß diese Erziehung zur *Sache der ganzen Gesellschaft* gemacht werden. Es muß bewußt gemacht werden, betonte der Parteibeschuß, daß die Jugend nicht nur eine zu erziehende, zu formende, sondern auch eine der Aktivität bedürftende gesellschaftliche Schicht ist. In diesem Sinne wurden Aktivität der Jugend, Demokratismus und deren neue Schauplätze untersucht: „Diese Tätigkeit muß in erster Linie Selbsterziehung, eine durch eigene praktische Erfahrungen vonstatten gehende Erziehung sein. Es besteht die Notwendigkeit solcher kommunistischer Gemeinschaften, die in den „gesellschaftlichen Stromkreis“ eingeschaltet sind und in ihren Mitgliedern kollektive, vor allem politische, Erlebnisse vermitteln.“⁸

Die Partei erwartete im allgemeinen von den Mitgliedern des KISZ das politische Erlebnis, die gesellschaftliche Erfahrung. Gleichzeitig schlug sie auch den KISZ-Organisationen gegenüber die Erweiterung der Parteaufträge vor.

Auf dem Gebiet der *Führung des KISZ durch die Partei* wurden neue Vorschläge und Angebote gemacht, die die elastischen Möglichkeiten der unmittelbaren Führung

⁷ Einige Fragen der Jugendpolitik der Partei Die Sitzung des ZK der USAP vom 18/19. Februar 1970

⁸ siehe unter 7, S. 66

und das gegenseitige Vertrauen betonten. Auf gesellschaftlichem und staatlichem Gebiet schließlich beschloß die Partei neues Durchdenken, die Schaffung materieller und technischer Voraussetzungen. Im Sinne der neuesten Beschlüsse entstand 1971 das *Jugendgesetz*, das durch das Parlament bekräftigt wurde. Nach dem Gesetz wurden auch zahlenmäßig mehr Jugendliche unter 30 Jahre in die gesellschaftlichen leitenden Körperschaften und die des öffentlichen Lebens einbezogen. Es entstand das Staatliche Jugendkomitee auf Landesniveau; in der KISZ-Organisation wurden die Schichtenräte ausgebaut.

Es wurden neue Versuche zur Umgestaltung des inneren organisatorischen Lebens des KISZ begonnen. Allerdings ist im nachhinein festzustellen, daß die automatische Ablösung der Klassengemeinschaften durch vertikale Rahmen nicht unbedingt zu neuen Ergebnissen führt. Die Organisationsdiskussionen waren insbesondere in den Kreisen der lernenden Jugend sehr lebhaft, wo die Organisiertheit fast vollständige Mitgliederzahl bedeutete.

Der Beginn der 70er Jahre brachte der ungarischen Gesellschaft als Ganzes bedeutende Veränderungen. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen verbesserten sich, das Lebensniveau stieg. Dies bezog sich auch auf die Jugendlichen unter 30 Jahre, die mehr als 40% der Gesellschaft ausmachten.

4. *Interessenvertretung und politische Aktivität*

Das neue Forum der Jugendinteressenvertretung, das *Jugendparlament*, wurde ab 1974 in das öffentliche Leben der Gesellschaft eingebaut. Die politischen Aktionen wurden hauptsächlich auf dem Gebiet der internationalen Solidarität stärker, wie z. B. die Unterstützung Vietnams und Chiles, ungarisch-sowjetische Freundschaftsfestivals, Friedensinitiativen usw. Gleichzeitig wurde spürbar, daß *die politische Aktivität der KISZ-Mitglieder* in ihrer Gesamtheit dennoch hinter dem gewünschten und erreichbaren Niveau zurückblieb. Dies veranschaulichte der Beschluß des ZK des KISZ von 1974, der diesen Themenkreis analysierte.⁹ Der sogenannte Aprilbeschluß wünschte den kommunistischen, politischen Charakter des KISZ zu verstärken. Im Kampfsjahr erwartete man von jedem Mitglied einen persönlichen Auftrag. Zur Forderung wurde auch die Veränderung und Unmittelbarergestaltung des Arbeitsstiles des KISZ. Die Killian-Probe und das Patronatsystem bekamen wieder eine Rolle. Der Charakter der politischen Ausbildung veränderte sich, die Rolle der Grundorganisationen verstärkte sich. Der folgende Kongreß des KISZ erhob 1976 diese gut beginnenden Initiativen zur allgemeinen Erwartung.

Dieser Kongreß tagte in der Phase der friedlichen Koexistenz und in einer noch Aufschwung zeigenden Periode der wirtschaftlichen und politischen Erneuerung in unserer Heimat. Die Programme formulierten deshalb *Perspektiven, die vielleicht optimistischer als die Realität waren*. Letztere wurden auch durch die Programmdeklaration der USAP über den entwickelten Sozialismus bekräftigt. (1975) Auch der letzte Kongreß des KISZ (1981) zeigte bestimmte Widersprüche der Programmpläne und der Realität. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Erwartungen machte der *X. Kongreß des KISZ* vorsichtige Vorschläge und rief zu gewissen „Reformen“ auf.¹⁰ Wir zitieren: Der Zusammenklang zwischen den Bedürfnissen der Volkswirtschaft

⁹ Für die Steigerung der ideologisch-politischen Wirkung des KISZ und die Verstärkung seines komm. Charakters Beschluß des ZK des KISZ, 17/18. April 1974

¹⁰ Siehe ...

und der Ausbildung von Fachkräften soll verbessert werden, wir schlagen eine Untersuchung der Einkommensverhältnisse der am Beginn ihrer Laufbahn stehenden jugendlichen Intellektuellen vor, die Schülerarbeit mit Bedarfscharakter muß entsprechend entlohnt werden. Wir unterstützen die auf Unternehmung bruhende Arbeit usw.

Die Verwirklichung jedes kleineren oder größeren Vorschlages, der sich auf die wirtschaftliche Aufbauarbeit bezieht, ist abhängig von der Arbeit der verschiedenen staatlich-gesellschaftlichen Organe. Diese Feststellung ist im großen und ganzen auch auf dem Gebiet *des gesellschaftlichen und individuellen Interesses* gültig. Die Propagierung der idealen sozialistischen Lebensweise als Lebensideal ist nämlich relativ schwierig für die Organisation des KISZ, wenn die Praxis des Alltags dem oft widerspricht. Die interessenorientierte Vermittlung der Werte kann jedoch eine grundlegende Aufgabe des KISZ sein. Dies hat besonderes Gewicht im Jugendalter, das für alles Neue aufnahmebereit ist und oft der Aktivität bedarf. Auf diese Grundprinzipien machen auch die Vertreter der Wissenschaft mit Nachdruck aufmerksam.¹¹

Gegen Anfang der 80er Jahre entstanden die ersten umfassenderen, wissenschaftlichen Analysen, die das Verhältnis der ungarischen Gesellschaft und der Jugend zueinander aufzeigten. Besondere Betonung erangte die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Rolle und des Platzes des KISZ und der gegenwärtigen geschichtlichen Periode.¹²

Im letzten Jahrzehnt müssen wir auch in unserem Land mit eigentümlich neuen Erscheinungen rechnen. Entsprechend den konsequenten politischen Vorstellungen der USAP setzen wir die wirtschaftlichen Reformen, die Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens, die Erneuerung des politischen Systems fort. Diese Tendenzen können sich zwar auf längere Sicht in der Hauptsache gut ergänzen, können aber auch in kürzeren Perioden im Gegensatz zueinander stehen. Diese eigene Wechselwirkung kann man heute auch an der ungarischen Jugendpolitik wahrnehmen, deren eine bedeutende Tendenz im wirtschaftlichen Leben zu finden ist. Die Sozialpolitik ist nämlich auf dem jetzigen Niveau der gesellschaftlich-wirtschaftlichen Bedingungen nicht in der Lage, auf jede Schicht Rücksicht zu nehmen. Deshalb begann der Beginn der Laufbahn oder die Gründung einer neuen Familie für Jugendliche, die in relativ ausgeglichenen Familienverhältnissen gelebt hatten, unter schwierigen Voraussetzungen. Die neuen Formen und Initiativen des Wirtschaftslebens bieten auch den Jugendlichen materielle Möglichkeiten, engen diese aber gleichzeitig ein und erschweren einige Seiten des Gemeinschaftslebens. Wir müssen die Möglichkeiten der Gegenwart und die Perspektiven der Zukunft im Bewußtsein dieses Übergangswiderspruches durchdenken. Wir müssen sagen, daß ernste Kraftanstrengungen unternommen werden bei der Ausarbeitung einer realen Politik der Partei, was sich im wesentlichen auch auf die Jugendpolitik bezieht.

5. Neue Ergebnisse und Widersprüche

Nach der Zusammenfassung der wissenschaftlichen Analysen und politischen Vorschläge setzte die USAP wiederum die *Jugendfragen* auf die Tagesordnung. (1984) Der bereits vorbereitete Diskussionsstoff zog in erster Linie die Ergebnisse und Widersprüche zwischen 1970 und 1984 in Betracht. Aus der Reihe der zeitgemäßen

¹¹ Unsere Wertsysteme

¹² Siehe letzteres in: Die ungarische Jugend in den 80 er Jahren

Dokumente ragt die Stellungnahme *zur ideologischen Arbeit des KISZ* heraus.¹³ Ihre wichtigsten Feststellungen: Die neuen Widersprüche der Entwicklung erschweren die ideologische Orientierung der Jugendlichen die Möglichkeiten und die Zukunft des Sozialismus lösen auch in unserem Land Diskussionen aus, in den Kreisen der Jugend sind die neuen Ergebnisse der Massenkommunikation und der wissenschaftlichen Forschung nicht genügend erschlossen.

Wir müssen die Jugend, darunter besonders die KISZ-Mitglieder bewußt für die alltäglichen Aufgaben *des sozialistischen Aufbaus* gewinnen. Eine Bedingung dafür ist die Sicherung einer wesentlichen Teilnahme am Handeln. Bewußtseinsmäßig müssen die fortschrittlichen Traditionen der nationalen Vergangenheit ein größeres Gewicht gewinnen, damit diese zu einer gemeinschafts- und wertbildenden Kraft werden.

Unsere im Sozialismus wirkenden *moralischen und menschlichen Werte* (Gleichheit der gesellschaftlichen Chancen, Entwicklung der Demokratie, individuelle und kollektive Initiative, Selbsttätigkeit, Verwirklichung der Interessen, Bestehen schaffender Kleingemeinschaften usw.) können nur im Frieden verwirklicht werden. Wir müssen in der Jugend — wenn nötig, auch heftige Diskussionen auf uns nehmend — die Zielstellungen der Partei klären, müssen uns um die Annäherung von Wort und Tat bemühen. *Der KISZ erwartet von seinen Mitgliedern*, daß die Jugendlichen zu überzeugten Vertretern des Sozialismus werden und dazu sich die notwendigen theoretischen Kenntnisse und die Praxis im öffentlichen Leben aneignen. Es ist zweckmäßig, dies aktualisiert von Zeit zu Zeit neu zu durchdenken. Indem wir uns auf den 40. Jahrestag der Befreiung unserer Heimat und auf den programmgebenden Parteitag vorbereiten, werden auch für die Jugendlichen mehrere spektakuläre Aktionen durchgeführt.

Auf internationalem Gebiet schließlich können die Vorbereitungen zum XII. Internationalen Jugendfestival die demonstrativen Möglichkeiten des Ausdruckes der Sehnsucht der Jugend nach Frieden erweitern. Dies alles kann selbstverständlich nicht die erfolgreiche Bewältigung der täglichen Obliegenheiten ersetzen. Mit dem vorherigen Diskussionsstoff wollte die USAP *die gesellschaftliche Lage der Jugend in ihrem Ganzen* überblicken. Diese Versuche sind nicht nur mit dem Anstieg der gesellschaftlichen Rolle der Jugend, sondern auch mit einer Veränderung der Größenverhältnisse zu erklären. Wir zitieren die wichtigsten Kennziffern: 1980 betrug die Anzahl der Einwohner zwischen 14 und 29 Jahren in Ungarn 4,7 Mio, das sind 44% der Gesamtbevölkerung. In den letzten Jahren ist eine starke Abnahme kennzeichnend. Bei den Facharbeitern ist der Anteil der Jugendlichen auch weiterhin sehr hoch, (45%) gleichzeitig sank er aber bei den geistig Beschäftigten (35—27%). Bereits die obigen Zahlen machen den Charakter der Berufswahl, die Sorgen des Laufbahnbeginns und die z. T. ungelösten Wohnungsprobleme deutlich. Dabei sind zahlreiche Widersprüche nicht für die Jugend kennzeichnend, sondern die Widerspiegelung der allgemeinen gesellschaftlich-wirtschaftlichen Verhältnisse in den jugendlichen Altersklassen.¹⁴

Das des ZK der USAP bemühte sich neben der Skizzierungen der allgemeinen Situation auch darum, die besonderen Abweichungen darzustellen. Die Weiterentwicklung der Jugendpolitik ist ein reales Bedürfnis. Der Beschluß des ZK der USAP von 1970 ist in seinen Grundlagen auch heute noch gültig, da seine Hauptprinzipien zeitbeständig sind; mehrere Punkte warten jedoch auch weiterhin auf eine Lösung,

¹³ Der Standpunkt des ZK des KISZ im Januar 1984 zu zeitgemäßen Fragen, sein Beschluß über seine Aufgaben im Zusammenhang mit der Verbesserung der ideologischen Arbeit des KISZ.

¹⁴ Die Hauptcharaktere und Konflikte des selbständigen Lebens- und Laufbahnbeginns der Jugend.

so zB. die Wiederherstellung des Gewichtes der familiären Erziehung, die Verbesserung der sozialen Schülerversorgung, die Hilfe bei der Erlangung eigenständiger Wohnungen, eine sinnvolle gesellschaftliche Arbeitsteilung bei der Erziehung der Jugend, ein organischeres Arbeitsverhältnis zwischen KISZ und USAP.

Der KISZ ist auch weiterhin die Jugendorganisation der Partei und arbeitet organisatorisch eigenständig unter ihrer politischen Führung. In den letzten Jahren sank die Organisiertheit hauptsächlich im Kreis der Jugendlichen in der Hochschulbildung in bedeutendem Maße. Der Anteil zum letzten KISZ-Kongreß (1981) an der Unterteilung der Jugend in Altersgruppen ist von den etwa 900 000 Mitgliedern ungefähr zu dritteln; gleichzeitig *in den einzelnen Schichten außerordentlich abweichend*. So setzt sich zB. das aus der Altersgruppe von 14—23 Jahre genommene Drittel wie folgt zusammen: körperlich Arbeitende 22%, nicht körperlich Arbeitende 55%, Mittelschule 72%, Studenten der Universitäten und Hochschulen 81% KISZ-Mitglieder. Das Absinken auf dem Gebiet des Hochschulwesens (von Fall zu Fall bis auf die Hälfte des Standes) kann nicht nur Mißtrauen gegenüber der Jugendorganisation, sondern auch den Prestigeverlust einiger intellektueller Laufbahnen (hauptsächlich der pädagogischen und technischen) und die Schwierigkeiten der Stellungssuche und des Laufbahnbeginnes signalisieren. Deswegen gestaltet sich auf diesem Gebiet die interessensvermittelnde und -vertretende Funktion des KISZ um. Die Verwirklichung der Schichtenpolitik, sei es eine wirksamere Abtrennung der Organisation in ihrem Ganzen, ist nicht nur eine neue Möglichkeit, sondern kann auch Quelle neuer Ergebnisse sein.

6. Die Funktion des KISZ in Ungarn heute

Der KISZ ist in unserem Lande heute die Jugendorganisation der USAP. Daraus folgt, daß er ideologisch gesehen eine kommunistische, organisatorisch gesehen eine Massenorganisation ist. Seine Zielstellungen werden auch heute noch durch den Beschluß von 1957 bestimmt, d. h. der Dienst am Aufbau der sozialistischen Gesellschaft und der Kampf um die Zielstellungen der Partei im Kreise der Jugend. Diese pathetisch erscheinende Erwartung bedeutet, sich in Arbeit und Studium gleichermaßen zu behaupten. Im KISZ ist die persönliche politische Beispielwirkung der jungen Kommunisten (dieses Verhältnis lag 1980 bei 13%) bedeutend. Gleichzeitig können sie eine wichtige orientierende Rolle zwischen den beiden Organisationen (KISZ und USAP) einnehmen.

Es ist ohne Zweifel, daß in den letzten Jahren auch im KISZ die Rolle des *Interessenschutzes*, der Interessenvertretung wuchs. Zeitweise entsteht die Frage, ob diese Funktion nicht den politischen Charakter, die ideologische Bildung, die gesellschaftliche Aktivität verdrängt. Unserer Interpretation nach trennen sich diese beiden Gebiete nur scheinbar voneinander, aus diesem Grund ist auch ihre Widersprüchlichkeit schwer zu glauben. Es kann jedoch fraglich sein, ob der KISZ seine grundlegenden Funktionen (d. h. wenigstens seine Aktivität politischen und interessensvertretenden Charakters) nur in Bezug auf seine Mitglieder oder auf die zwei Drittel größere Gesamtheit der ungarischen Jugend gesehen ausüben will. Die Praxis und bestimmte prinzipielle Überlegungen streben ebenfalls an, daß der KISZ letztere Erwartung nur in ganz allgemeinen Grundprinzipien erfüllen kann.

Unserem Urteil nach können die so gewonnenen Energien die derzeitige Arbeit des KISZ wirksamer machen und lassen gleichzeitig anderen Jugendorganisationen

¹⁵ Der Bericht des ZK an den X. Kongreß des KISZ. Daten über den KISZ.

Raum und Möglichkeiten. Es mag als politisch evident erscheinen und ist trotzdem zweckdienlich festzustellen, daß eine den Grundprinzipien des Sozialismus entgegengesetzte Organisation auch in jugendlichem „Gewand“ nicht arbeiten kann. In diesem Bewußtsein kann sich gleichzeitig die Sektion der staatlichen und gesellschaftlichen Organe verstärken.

In der inneren Organisation des KISZ müssen wir wirksamer als bisher auf die Rolle der *erhaltenden Kleingemeinschaften* bauen. Es ist Fakt, daß sich die Rolle der Kleingruppen in den verschiedenen Perioden unserer gesellschaftlichen Entwicklung verändert hat. Die multifunktionalen (d. h. also verschiedene Bedürfnisse befriedigenden) Kleingruppen können heute und in Zukunft neue Kräfte freisetzen. Wir können ihre Organisation auf alte Art und Weise unterstützen, als wir die formell geschaffenen Grundorganisationen wirksamer machen wollten, können dies aber auch auf neue Art tun, als wir den Rahmen des KISZ auf die Zirkel aufziehen wollten. Jedoch hilft vielleicht richtig erst der vernünftige Zusammenklang von *Organisation und Selbstorganisation*. Gleichzeitig darf dies nicht überlassend-liberale Leitung bedeuten. Darauf weisen auch die Sachverständigen der Gruppenforschung hin: „... die Menschengruppe ist kein ideologisches Gebilde, sondern ontologische Realität. Die Gruppe existiert als reales gesellschaftliches Gebilde, und ihre Existenz ist nicht identisch mit der einfachen Menge Ihrer Mitglieder, der einfachen Menge ihrer individuellen Existenz und ihres Verhaltens.“¹⁶

Wenn sich die Leiter des KISZ, die Jugendverantwortlichen der Partei auch dieses Satzes bewußt sind, dann wird auch die Leitung und Tätigkeit der Organisation wirksamer werden. Dadurch kann sich die Erwartung der USAP und auch das individuelle Interesse der KISZ-Mitglieder verwirklichen. Diese Dualität verlangt ebenfalls ernste Konsequenz, verspricht aber auch nicht wenig. Die Aufnahme, Meldung und spätere Tätigkeit der Jugendlichen im KISZ kann nur dann freiwillig bleiben, wenn die Ziele und die Organisation als Ganzes anziehend, farbig und jugendlich sind. Es wird sich auszahlen.

7. Die ungarische Jugend und die Gesellschaft

Mit dem obigen meinen wir ausreichend bewiesen zu haben, daß heute in Ungarn die Gesellschaft als Ganzes für die Jugend als Ganzes verantwortlich ist. Diese allgemeine Erwartung hat noch eine schwere Überleitung und auch neue Sorgen entstehen lassen. Die Partei betrachtet das Gewicht der Verantwortung zuerst als ihr eigenes; ihr politischer „Arbeitskollege“ in der Vermittlung ist die Organisation des KISZ.

Auch heute verfeinert sich die weitere Arbeitsteilung auf gesellschaftlichem und staatlichem Niveau. So beginnen zB. der Landesfriedensrat, die Gesellschaft für ungarisch-sowjetische Freundschaft, die Nationalitätenbünde, neuerdings auch der Landesrat der Gewerkschaften usw. neue Möglichkeiten auszunutzen. Die verantwortlichen Leiter der staatlichen Arbeitsplätze schließlich können besondere Verantwortung für die Jugend — in erster Linie natürlich im Rahmen ihrer eigenen Betriebe und Einrichtungen — ausüben. Insgesamt müssen wir aber zuallererst eine *reale Perspektive*, ein zu erreichendes Bild von der Zukunft aufzeigen. Unser sich auf reale Lagekenntnis gründende Programm ist die wichtigste Sicherung dafür, daß es weniger Wertstörungen und Mangel an Identifizierung geben wird. Gerade deshalb ge-

¹⁶ Das Dilemma der Kleingruppenforschung

nügt es heute nicht mehr, zu sagen, daß man die Jugend im sozialistischem Geist erziehen muß. Diese Erwartung kann erst dann zu einem funktionierenden Programm werden, wenn wir in der Kontinuität der sozialistischen gesellschaftlichen Entwicklung den organischen Prozeß des *Erwachsenwerdens der Jugendlichen* garantieren. Wie einer der verantwortlichen Sachverständigen (István Huszár) formulierte: „Die Jugendpolitik ist ein strategisches Element der Gesellschaftspolitik der Partei, aber nur Element, deshalb kann man die Jugendpolitischen Aufgaben nur im Rahmen eines gesellschaftspolitischen Programms in längerer Perspektive wahrnehmen. Ihre organische Einfügung in die breiteren wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Programme bedeutet also nicht, daß wir Möglichkeiten für die Verbesserung der gesellschaftlichen Lage der Jugend notwendig gewordenen Schritte innerhalb des Rahmens davon unabhängig ausgearbeiteter Programme suchen.“¹⁷

Diese Garantie schließlich kann auf längere Sicht nicht nur die jugendpolitischen Fragen lösen, sondern unterstützt auch die dynamische Entwicklung der Gesellschaft. Und schließlich ist dies das Ziel unserer in Jugendfragen empfindlichen Gesellschaft. Die perspektivischen Ziele und täglichen Jugendinteressen unserer sozialistischen Gesellschaft sind also immer besser als bisher annäherbar, ihre Aufgaben verwirklichtbar.

MICHELLER MAGDOLNA

Az MSZMP ifjúságpolitikai törekvései (1957—1984)

Rezümé

A szerző tanulmánya az MSZMP ifjúságpolitikai törekvéseit történeti folyamatában és elsősorban ifjúsági szervezetének (KISZ) tevékenysége tükrében vizsgálja.

Bemutatja a KISZ (Kommunista Ifjúsági Szervezet) zászlóbontásának történelmi körülményeit, a KISZ szerepét a politikai konszolidáció időszakában. Majd a KISZ funkcióinak módosulásait elemzi, amikor is a közösségteremtés, politikai képzés mellett az érdekvédelmi szinterek is fel erősödtek.

A tanulmány második része az újabb eredményeket és ellentmondásokat veszi sorra. A helyzet-elemzés a nyolcvanas évek magyar ifjúságának tudományos háttéranyagára és mozgalmi dokumentumokra épül.

A tanulságok sorában a KISZ mai funkcióit gondolhatjuk újra, s szélesebb képet kapunk az ifjúság és a társadalom mai ellentmondásairól, s a lehetséges kibontakozás biztató távlatairól.

¹⁷ Jugend und Gesellschaft